

## Sequenzprotokoll « Wintertochter »

DVD-Kapitel	Sequenz	Zeit	Inhalt
<b>Inhaltliches Kapitel 1</b>			
<b>Kapitel 1</b> DVD-Start	S 1	0:00:00 – 0:02:04	Vorspann: Fahrendes Frachtschiff und Katharina beim Schwimmtraining im Wechsel. Katharina schwimmt eine gute Zeit.
	S 2	0:02:05 – 0:02:46	Katharina sitzt im Fotoladen ihrer Eltern, die keine Zeit für sie haben. Sie soll mit der Nachbarin Frau Graumann und dem Nachbarsjungen und Freund Knäcke einen Weihnachtsbaum besorgen.
	S 3	0:02:47 – 0:05:26	Frau Graumann, Kattaka (Katharina) und Knäcke (Kevin Knäckmann) sind auf dem Weg zum Schießplatz der Russen. Da der Blinker nicht funktioniert, muss Knäcke mit dem Arm aus dem Fenster winken. Dort angekommen schlagen sie zwei Tannen. Frau Graumann möchte keine Tanne, da sie „Weihnachten nicht braucht“. Bei der Rückkehr bezeichnet Knäckes Vater die Tanne als „gerupfte Gurke“. Knäckes Familie erscheint recht chaotisch.
	S 4	0:05:27 – 0:08:08	Es ist Heiligabend und Familie Wiese möchte mit Kattakas neuer Kamera ein Foto von Kattaka, ihrem Vater Daniel und ihrer hochschwangeren Mutter Margarete machen. Dabei sehen Daniel und Kattaka vom Fenster aus Frau Graumann, die alleine draußen steht. Kurz vorm Selbstausrufen der Kamera klingelt das Telefon und Kattaka springt auf um abzuheben. Als Kattaka ihren Namen sagt, erwidert der Anrufer „ah, wie die große Zarin“. Er möchte mit ihrer Mutter Margarete sprechen. Diese knallt nach kurzer Diskussion den Hörer auf die Gabel. Auf Daniels Frage hin, wer der Anrufer gewesen sei, sagt sie: „Alexej. Das war Alexej.“
	S 5	0:08:09 – 0:10:15	Es ist Nacht. Ein Frachter liegt im Hafen. Kattaka belauscht ein Gespräch ihrer Eltern. Auf die Aussage Margaretes „Wir hätten es ihr schon längst sagen müssen“ hin möchte sie wissen, worum es geht. Daniel versucht vom Thema abzulenken, er möchte Kattaka nicht die

<b>Kapitel 2</b> 0:15:13			Wahrheit sagen. Das erneut klingelnde Telefon ignorieren sie. Dann erzählt Margarete Kattaka, dass Daniel nicht ihr leiblicher Vater sei. Daniel beteuert, dass Kattaka trotzdem wie ein eigenes Kind für ihn sei. Kattaka rennt daraufhin wütend in ihr Zimmer und möchte nicht mehr mit den beiden sprechen.
	S 6	0:10:16 – 0:12:50	Margarete und Daniel befinden sich in Kattakas Zimmer, Kattaka selbst im Bett. Margarete erzählt Kattaka von Alexej – er habe als Mechaniker in der russischen Kaserne gearbeitet und damals ihr Fahrrad repariert, sei jedoch mit der russischen Truppe abgezogen, um nach Wladiwostok zurückzukehren. Beide Eltern betonen, dass sie eine Familie seien. Kattaka bleibt stumm, bis die Eltern schließlich gehen. Sie bleibt die ganze Nacht und den darauf folgenden Tag im Bett. Daniel bringt ihr Essen und schläft neben ihrem Bett.
	S 7	0:12:51 – 0:16:12	Beim Frühstück scheinen Kattakas Eltern angespannt und unsicher. Auf ihre Frage, ob Stettin, wo sich ihr Vater zurzeit befindet, weit weg sei, antwortet Daniel: „Ja. Das ist in Polen.“ In ihrem Zimmer erfährt Kattaka kurz darauf von Knäcke, dass Stettin nur eineinhalb Stunden von Berlin entfernt ist. Sie fühlt sich hintergangen und läuft weg. Daniels Versuche sie zu beschwichtigen scheitern, sie möchte sofort nach Stettin, aber nicht mit ihm. Frau Graumann beobachtet den Streit.
	<b>Inhaltliches Kapitel 2</b>		
	S 8	0:16:13 – 0:17:34	Kattaka sitzt in Frau Graumanns Auto. Während ihre Eltern sich besorgt verabschieden, beruhigt Frau Graumann sie: „Wir sind ja heute Abend zurück.“ Margarete gibt Kattaka das Einzige, das sie noch von Alexej hat, mit auf den Weg – ein altes Feuerzeug. Daniel gibt ihr außerdem ihre Kamera, die sie ihm aus der Hand reißt. Kattaka redet kein Wort mit ihren Eltern und möchte diesen auch nicht zum Abschied winken.
S 9	0:17:35 – 0:19:35	Auf der Autobahn betrachtet Kattaka das Feuerzeug näher und möchte wissen wo Wladiwostok liegt. Frau Graumann antwortet: „Fast in China“. Kattaka beschwert sich, dass Frau Graumann zu langsam fahre. An der Grenze	

<b>Kapitel 3</b> 0:29:59			kann Frau Graumann kaum glauben, dass es keine Grenzkontrollen mehr gibt.
	S 10	0:19:36 – 0:22:58	Kurz darauf werden sie allerdings von der Polizei angehalten, da ihr Blinker nicht funktioniert. Beim Betrachten von Frau Graumanns Ausweis stellt der Polizist fest, dass sie wie er im Osten geboren wurde. Als seine Kollegin die Hintertür kontrolliert, rennt Knäcke, der sich im Kofferraum versteckt hatte, hinaus. Danach fahren sie gemeinsam weiter und suchen in Stettin den Hafen, um dort Alexej zu finden. Auf dem Weg zur Hafenverwaltung schießt Knäcke ein paar Fotos.
	S 11	0:22:59 – 0:25:22	Frau Graumann erkundigt sich in der Verwaltung und überbringt den Kindern die Nachricht, dass Alexejs Schiff bereits weiter nach Danzig gefahren ist. Als Kattaka erfährt, dass dies auch in Polen liegt, möchte sie unbedingt dorthin fahren. Frau Graumann lehnt dies jedoch vehement ab. Erst nach langem Diskutieren ruft sie Kattakas Eltern an. Diese sind ebenfalls gegen die Reise. Frau Graumann merkt jedoch an, dass es für das Kind besser sei.
	S 12	0:25:23 – 0:27:59	Die Reise geht weiter. Bei einer Pause am Meer fragt Kattaka Knäcke, ob sich ihr Vater wohl über sie freuen wird. Frau Graumann legt eine Kette mit einem Schlüssel ab und steckt sie in ihre Manteltasche. Im Auto singen sie ein polnisches Lied mit. Unterwegs kaufen sie in einem Kiosk etwas zu Essen.
	S 13	0:28:00 – 0:31:40	Kattaka schaut sich Frau Graumanns Pass an und stellt fest, dass diese in Polen (in Allenstein) geboren wurde. Frau Graumann möchte jedoch nicht darüber reden. Sie erzählt, dass Allenstein früher einmal deutsch war: „Irgendwann war fast alles mal was Anderes.“ Als Kattaka die Schlüsselkette in die Hand nimmt, wird Frau Graumann wütend und fährt versehentlich fast in einen Holzlaster hinein. Danach erscheint sie nachdenklich. Kattaka schreibt das Wort „Aleks“ auf das beschlagene Fenster, wischt es dann jedoch wieder weg. Sie kommen spät abends in Danzig an. Da sie keine Genehmigung haben, dürfen sie den Hafen Danzigs jedoch nicht betreten.

<b>Inhaltliches Kapitel 3</b>		
S 14	0:31:41 – 0:35:29	Sie kehren in eine Pension ein, um etwas zu essen und um dort zu übernachten. Knäcke möchte das Auto bewachen, da ein Autotransporter am Straßenrand steht und er Angst hat, das Auto könne von den Polen gestohlen werden. Erst nachdem der Transporter weg ist, betritt er die Gaststätte. Beim Bestellen lernen sie den Jugendlichen Waldek kennen, der gut deutsch spricht. Frau Graumann isst die bestellten Pierogis nicht. Nach dem Essen will sie, dass Kattaka ihre Eltern anruft. Kattaka weigert sich und behauptet, sie kenne ihren Vater nicht. Schließlich schreit sie nur ein „Hallo und Tschüss“ in den Hörer.
S 15	0:35:30 – 0:36:33	Waldek zeigt den Kindern ihr Zimmer. Er will wissen, was sie in Danzig machen. Kattaka lenkt ab und fragt, woher er so gut deutsch könne. Waldek erzählt, dass er jeden Sommer in Deutschland sei, da seine Eltern ein Frachtschiff hätten und damit durch Deutschland führen. Er gehe in Danzig zur Schule und wolle später Kapitän werden.
S 16	0:36:34 – 0:37:18	Frau Graumann betrachtet unterdessen sichtlich gerührt Fotos, die in der Pension hängen. Zu sehen ist Danzig nach dem Krieg, wie der Pensionsvater erläutert. Er stellt ihr auf Polnisch eine Frage, die Frau Graumann mit „Ja, als kleines Mädchen“ beantwortet.
S 17	0:37:19 – 0:39:34	Es ist Nacht. Kattaka steht auf und besucht Waldek. Sie fragt ihn, wie man am besten in den Containerhafen komme, da sie jemanden, „einen Mann“, suche. Waldek hängt sich kopfüber an einen Balken um sich etwas zu überlegen, da einem so die besten Gedanken kämen.
S 18	0:39:35 – 0:41:47	Nächster Morgen. Knäcke und Kattaka sitzen neben dem Bett der schlafenden Frau Graumann. Kattaka besteht darauf sie schlafen zu lassen. Die Kinder schmuggeln sich im Postwagen von Waldeks Cousine in den Hafen und begleiten sie beim Pakete Verteilen.

<b>Kapitel 4</b> 0:44:51	S 19	0:41:48 – 0:43:25	Frau Graumann wacht auf und bemerkt, dass die Kinder weg sind. Diese stehen vor dem russischen Frachter. Waldeks Cousine hupt, doch niemand erscheint um die Post abzuholen. Waldek schlägt vor, dass sie die Post ins Schiff bringen. Die Cousine will sie später wieder abholen. Kattaka scheint verunsichert; sie weiß nicht, was sie zu ihrem Vater sagen soll.
	<b>Inhaltliches Kapitel 4</b>		
	S 20	0:43:26 – 0:46:16	Die Kinder betreten das Boot. Ein Mann spricht sie an und nimmt die Post entgegen. Als Waldek behauptet, er habe einen Brief für Alexej, zeigt er den Kindern Alexejs Kabine. Obwohl niemand da ist, betreten die Kinder das Zimmer. Kattaka und Knäcke finden ein Wörterbuch, in dem steht: „Ich liebe Dich. Deine Margarete.“ Außerdem entdeckt Kattaka ein Familienfoto, auf dem Alexej mit seiner Frau und zwei Söhnen zu sehen ist. Dann hören die Kinder Schritte.
	S 21	0:46:17 – 0:47:25	Alexej betritt die Kabine und möchte wissen, was die Kinder in seiner Kajüte verloren haben. Kattaka tritt ihm gegen das Schienbein und flüchtet. Waldek begreift, dass Alexej Kattakas Vater ist. Die Jungen laufen ihr hinterher, werden im Hafen jedoch von einem vorbeifahrendem Fahrzeug aufgehalten.
	S 22	0:47:26 – 0:48:35	Frau Graumann kommt am Hafen an und sieht die zwei Jungen ohne Kattaka. Daraufhin rennt sie, ohne den Hafenaufseher zu beachten, durch die Kontrollen und schimpft mit den Jungen. Waldeks Cousine kommt dazu und schimpft ebenfalls mit ihnen. Alle beginnen nach Kattaka zu suchen.
	S 23	0:48:36 – 0:50:26	Sie finden Kattaka, die weinend in einer Hafenwerkstatt sitzt. Frau Graumann redet mit ihr, doch Kattaka will Alexej nicht wiedersehen und auch nicht, dass Frau Graumann mit ihm redet. Als Frau Graumann sagt, dass sie nun nach Hause fahren wolle, sagt Kattaka: „Ich weiß überhaupt nicht mehr wo das ist:

<b>Kapitel 5</b> 1:00:06			Zuhause." Frau Graumann antwortet: „Ich auch nicht.“ Sie erzählt, dass ihre Eltern schon lange tot sind. Als Kattaka sagt, sie wünsche sich, dass auch ihre Eltern tot seien, ohrfeigt Frau Graumann sie und geht.
	S 24	0:50:27 – 0:51:33	In der Pension. Frau Graumann telefoniert mit Kattakas Eltern und berichtet über die Situation.
	S 25	0:51:34 – 0:53:17	Danach kocht sie gemeinsam mit dem Pensionsvater und sagt: „Schewe, das ist mein eigentlicher Name. Lene Schewe, Tochter von Maria und Karl Schewe.“ Sie erzählt, dass sie nie mehr in Allenstein gewesen sei, dass das aber auch keinen Sinn habe. Sie würden morgen wieder nach Berlin fahren. Kattaka hört mit. Später hängt sie mit den Jungs kopfüber an Waldeks Balken und will wissen, wo Allenstein liegt.
	S 26	0:53:18 – 0:55:34	Nächster Morgen. Alle machen sich abfahrbereit, nur Kattaka steht mit Frau Graumanns Kette abseits. Sie sagt Frau Graumann, dass sie nach Allenstein fahren wolle. Frau Graumann entschuldigt sich für die Ohrfeige und sagt dann: „Du willst doch nur nicht nach Hause.“ Kattaka antwortet: „Sie auch nicht.“ Frau Graumann gibt zu, dass sie Angst davor habe, nach Allenstein zu fahren. Alle sind zusammen im Auto, Waldek ist dabei. Sie fahren durch die verschneite Landschaft Richtung Allenstein.
	S 27	0:55:35 – 0:59:07	Frau Graumanns Hände am Steuer zittern. Sie wiederholt immer die gleichen Worte: „Weiter, nicht liegen bleiben, wer liegen bleibt, erfriert.“ Die Kinder bemerken, dass etwas nicht stimmt. Kurz darauf kommen sie von der Straße ab. Sie schaffen es nicht, das Auto aus dem Graben zu schieben. Sie machen sich auf den Weg, um Hilfe zu holen. Sie kommen an einem Haus an. Der Besitzer erlaubt ihnen, sich bei ihm aufzuwärmen.
	S 28	0:59:08 – 1:02:14	Das alte Ehepaar (die Hausbesitzer) geben ihnen etwas zu essen. Dabei bemerkt Kattaka, dass der Frau einige Finger fehlen. Knäcke, Frau Graumann und der alte Mann fahren mit dem

			Traktor los, um das Auto aus dem Graben zu ziehen. Während Waldek und Kattaka spülen, beäugt die Frau sie zunächst kritisch, dann erzählt sie ihnen, dass sie die Finger wegen der Deutschen verloren habe. Sie musste während des Krieges in einer Fabrik für die Nazis arbeiten. Als ihre Hand in eine Maschine geriet, hielten die Deutschen diese nicht an.
	S 29	1:02:15 - 1:03:51	Während Frau Graumann badet, betritt Kattaka das Bad. Auf Frau Graumanns Bitte hinauszugehen, reagiert sie nicht. Kattaka nimmt die Aussage über ihre Eltern zurück. Sie erklärt, ihr wäre kein Vater gerade lieber als zwei falsche. Dann möchte sie etwas über Frau Graumanns Vater wissen. Frau Graumann erzählt, dass dieser von einer Handgranate getötet worden sei. Der Frage nach ihrer Mutter weicht sie aus.
	S 30	1:03:52 - 1:05:03	Kattaka schaut sich Fotos auf ihrer Kamera an und betrachtet ein Foto von Waldek länger. Danach bleibt sie beim Foto ihrer Eltern hängen. Ihre Eltern machen sich derweil Gedanken und entscheiden sich ihr hinterher zu reisen.
	S 31	1:05:04 - 1:07:28	Am nächsten Morgen schlägt Kattaka Frau Graumann vor, wieder nach Berlin zu fahren. Sie nennt sie zum ersten Mal beim Vornamen. Doch Frau Graumann möchte weiter fahren. Im Auto schlafen die beiden Jungen. Kattaka und Frau Graumann sind in Gedanken versunken.
	S 32	1:07:29 - 1:10:47	Bei ihrer Ankunft in Allenstein am alten Gutsherrenhaus steigt Frau Graumann mit ihrer Schlüsselkette in der Hand aus und bittet Kattaka, im Auto auf sie zu warten. Frau Graumann verschwindet hinter dem Haus und klettert auf einen Baum. Sie befreit ein Vogelhäuschen vom Schnee und zieht daraus eine alte Blechschatulle hervor. Sie öffnet diese mit ihrem Schlüssel, was sie emotional sehr berührt. Kattaka, die ihr gefolgt ist, entdeckt die weinende Frau Graumann und läuft zu ihr. Die Schatulle und ein Foto fallen in den Schnee. Frau Graumann ruft, dass Kattaka das Bild aufheben solle. Kattaka hilft Frau Graumann, wieder vom Baum herunterzuklettern.

	S 33	1:10:48 - 1:14:26	Kattaka und Frau Graumann sitzen auf einem Anhänger, der auf einem verschneiten Feld steht. Frau Graumann zeigt Kattaka das Foto – das einzige, das sie von ihrer Mutter hat. Sie erzählt, dass sie zu Fuß nach Danzig habe flüchten müssen, als die Russen gekommen seien. Sie murmelt: „Wer liegen bleibt erfriert“. In Danzig habe es nicht genug Schiffe für die vielen Flüchtlinge gegeben. Als Frau Graumann einem Jungen nachgelaufen sei, in der Hoffnung, eine seiner Pierogen zu bekommen, sei sie auf eins der Schiffe gezogen worden. Ihre Mutter sei nicht mehr mitgekommen und das Schiff habe ohne sie abgelegt. Sie habe ihre Mutter danach nie wieder gesehen und sei in ein Heimgekommen. „Ich wollte ihr immer sagen, dass es mir leid tut“. Die Jungen kommen und Kattaka läuft mit ihnen weg, um Frau Graumann etwas Zeit zum Beruhigen zu verschaffen. Frau Graumann sieht einen einsamen Wolf. Sie hat eine Träne im Auge.
<b>Kapitel 6</b> 1:14:54	S 34	1:14:27 - 1:16:36	Auf dem Rückweg läuft ein polnisches Lied im Auto. An einer Tankstelle sagt Kattaka, dass sie hoffe, das Schiff sei noch da. Nachts kommen sie am Hafen von Danzig an, wo der Aufseher ihnen freiwillig die Schranke öffnet.
<b>Inhaltliches Kapitel 6</b>			
	S 35	1:16:37 - 1:19:33	Sie betreten zusammen den Frachter. Alexej sitzt mit einem anderen Mann an einem Tisch in einem Aufenthaltsraum. Kattaka geht allein zu ihm. Alexej ist verärgert und möchte wissen, warum sie in seiner Kabine gewesen sei. Kattaka sagt ihm, dass sie ihn gesucht habe und gerne allein mit ihm reden wolle. Sie verlassen gemeinsam das Zimmer. Waldek will ihnen folgen, doch Frau Graumann sagt ihm, dass Kattaka das alleine machen müsse. Kattaka

			erklärt Alexej, dass er das Fahrrad ihrer Mutter repariert habe und dass sie Kattaka, eigentlich Katharina wie die große Zarin, sei. Er will wissen, wo Margarete sei, und fragt „Was willst du?“. Kattaka fällt es schwer, ihm das zu erklären. Sie zeigt ihm in seinem Wörterbuch die Wörter „Tochter“ und „Vater“. Als Alexej versteht worum es geht, rastet er aus, schreit, dass dies eine Lüge sei und läuft aufs Deck.
	S 36	1:19:34 - 1:22:26	Kattaka folgt ihm an die Reling. Er entschuldigt sich. Es sei nicht so leicht plötzlich ein neues Kind zu haben. Die anderen spielen unterdessen Karten. Frau Graumann macht sich auf, um nach Kattaka zu schauen. Dabei trifft sie Kattakas Eltern auf dem Gang. Alexej erzählt Kattaka, dass bei ihm heute Weihnachten sei, aber auch Silvester, wie bei ihr. Sie erzählt ihm, dass er an „ihrem“ Weihnachten angerufen habe („Du hast uns Weihnachten versaut.“). Kattakas Eltern betreten das Deck. Kattaka ruft überrascht: „Mama, Papa!“ Alexej möchte von Margarete wissen, warum sie ihm nichts gesagt habe. Alle machen sich gegenseitig Vorwürfe.
	S 37	1:22:27 - 1:24:42	Die Vier laufen durch den Schiffskorridor. Margaretes Wehen haben offensichtlich eingesetzt. Ein Mann beruhigt sie, dass der Arzt gleich komme. Während Daniel bei Margarete bleibt, passt Alexej auf Kattaka auf. Daniel: „Und du passt auf unsere Tochter auf!“ Sie unterhalten sich darüber, wie schnell sie schwimmen können. Kattaka gibt Alexej sein altes Feuerzeug als „Geschenk von Väterchen Frost“ zurück. Sie erkundigt sich nach seiner Familie und hofft, dass es ihrer Mutter gut gehe.
	S 38	1:24:43 - 1:26:09	Alle sind im Aufenthaltsraum. Kattaka unterhält sich mit Waldek, der wissen will wie Alexej ist. Kattaka erzählt, dass seine Kinder Mischa und

			Maxime heißen. Sie findet es komisch, dass sie jetzt einen Papa und einen „Отец“ hat. Waldek: „Also bist du jetzt Russin?“ Kattaka: „Na, zumindest zur Hälfte.“ Dann möchte er wissen, ob ihr Herz eher auf deutscher, russischer oder vielleicht ein bisschen auf polnischer Seite liege. Sie grinsen sich verlegen an. Daniel stürmt in den Raum und verkündet dass das Kind, wider Erwarten ein Junge, da sei. Alle sind glücklich und Kattaka folgt Daniel, um ihren Bruder zu sehen.
	S 39	1:26:10 - 1:27:29	Die Familie sitzt versammelt am Bett Margaretes, die das Baby im Arm hält. Sie gibt es Kattaka. Alles ist ruhig und friedlich.
	S 40	1:27:30 - 1:28:25	Kattaka steht draußen an der Reling und beobachtet Frau Graumann, die unten allein am Wagen steht. Im Hintergrund hört man Silvesterknaller. Sie geht zu ihr und sie wünschen sich gegenseitig ein frohes neues Jahr und umarmen sich. Kattaka: „Drei Brüder in drei Tagen, das muss mir erstmal einer nachmachen.“ Kattaka zeigt Frau Graumann Alexejs Mütze in der seine Adresse in Wladiwostok steht. Frau Graumann: „Fast bis China... Ob die alte Karre das mitmacht?“ Beide lachen.
<b>Kapitel 7</b> 1:30:05	S 41	1:28:26 - 1:32:46	Abspann